



Heinz-Dieter Neef
Das Richterbuch
heute lesen

T V Z

Aufbau des Richterbuchs

Von Josua zu den Richtern: biblische Grundlegung (1,1–3,6)

- Siege und Niederlagen der Stämme Israels (1,1–36)
- Das Versagen Israels (2,1–5)
- Josuas Tod, das Auftreten der Richter und die verschonten Nationen (2,6–3,6)

Die Richtererzählungen (3,7–16,31)

- Otniel (3,7–11)
- Ehud (3,12–30)
- Debora (4,1–5,31)
- Gideon (6,1–8,35)
- Abimelech (9,1–57)
- Die Kleinen Richter Tola und Jair (10,1–5)
- Jiftach (10,6–12,7)
- Die Kleinen Richter Ibzan, Elon und Abdon (12,8–15)
- Simson (13,1–16,31)

Die Anhänge zum Richterbuch (17,1–21,25)

- Michas Kult (17,1–18,31)
- Die Untat der Benjaminiten von Gibea (19,1–30)
- Israels Kampf mit Benjamin (20,1–21,25)

Heinz-Dieter Neef

Das Richterbuch heute lesen

T V Z

bibel heute lesen

Die Johannesoffenbarung heute lesen, Michael Heymel, Zürich 2018

Das Markusevangelium heute lesen, Klaus Bäumlin, Zürich 2019

Das Johannesevangelium heute lesen, Michael Heymel, Zürich 2020

Den 1. Johannesbrief heute lesen, Karl-Siegfried Melzer, Zürich 2021

Die Urgeschichte (Genesis 1–11) heute lesen, Klaus Bäumlin, Zürich 2021

Die Samuelbücher heute lesen, Walter Dietrich, Zürich 2022

Das Unservater heute lesen, Jean Zumstein, Zürich 2023

Heinz-Dieter Neef

Das Richterbuch heute lesen

T V Z

Theologischer Verlag Zürich

Der Theologische Verlag Zürich wird vom Bundesamt für Kultur für die Jahre 2021–2024 unterstützt.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Wo nicht anders nachgewiesen, werden Bibelstellen nach der Zürcher Bibel (2007) zitiert © Verlag der Zürcher Bibel beim Theologischen Verlag Zürich.

Umschlaggestaltung

Simone Ackermann, Zürich

Abbildung «Samson und Delila» (1529) von Lucas Cranach,

Bildnachweis: Hans Hinz/ARTOTHEK

Druck

gapp print, Wangen im Allgäu

ISBN 978-3-290-18545-9 (Print)

ISBN 978-3-290-18546-6 (E-Book)

© 2023 Theologischer Verlag Zürich

www.tvz-verlag.ch

Alle Rechte vorbehalten

Inhalt

Einleitung	9
1. Das Richterbuch neu entdecken	9
2. Name und Einordnung im Alten Testament	10
3. Komposition	12
4. Zeit	13
5. Entstehung	14
 Biblische Grundlegung	19
1. Siege und Niederlagen der Stämme Israels (Ri 1,1–36)	19
2. Das Versagen Israels (Ri 2,1–5)	23
3. Josua- und Richterzeit (Ri 2,6–10)	26
4. Der Rahmen der Richtererzählungen (Ri 2,11–3,6)	27
 Die Richtererzählungen	33
1. Otniel (Ri 3,7–11)	33
2. Ehud (Ri 3,12–30)	34
3. Debora (Ri 4,1–5,31)	38
4. Gideon (Ri 6,1–8,35)	46
5. Abimelech (Ri 9,1–57)	60
6. Die Kleinen Richter (Ri 10,1–5; Ri 12,7–15)	67
7. Jiftach (Ri 10,6–12,7)	73
8. Simson (Ri 13–16)	80

Die Anhänge zum Richterbuch	93
1. Michas Kult (Ri 17,1–18,31)	93
2. Die Untat der Benjaminiten von Gibea (Ri 19,1–30)	98
3. Israels Kampf mit Benjamin (Ri 20,1–21,25)	100
Aspekte der Auslegungsgeschichte	
des Richterbuchs	105
1. Ehud (Ri 3,12–30)	106
2. Debora (Ri 4,1–5,31)	107
3. Gideon (Ri 6,1–8,35)	109
4. Abimelech (Ri 9,1–57)	112
5. Jiftach (Ri 10,6–12,7)	114
6. Simson (Ri 13,1–16,31)	118
7. Benjamin (Ri 19,1–21,25)	123
Das Richterbuch heute lesen	
1. Das Richterbuch und die Gewalt	127
2. Gott und sein Bund	129
Literatur und Bildnnachweise	
Dank	136

Der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Eichberg-Oberriet,
St. Galler Rheintal, in Verbundenheit und
Dankbarkeit gewidmet



Einleitung

1. Das Richterbuch neu entdecken

Welche Bedeutung kann das Richterbuch für die christliche Gemeinde und für Menschen haben, die an der Bibel interessiert sind? Auf den ersten Blick macht das Richterbuch einen schwer zugänglichen Eindruck. Es erzählt von grausamen Kriegen, von heftigen und blutigen Auseinandersetzungen mit den Nachbarvölkern, aber auch von gnadenlosen innerisraelitischen Kämpfen zwischen einzelnen Stämmen. Am Ende des Buchs wird zum Beispiel solch eine Auseinandersetzung mit dem Stamm Benjamin mit Schilderungen der Schändung einer Frau erzählt. Es sind deshalb nicht wenige ausserhalb und innerhalb der Kirche stehende Leserinnen und Leser, die das Richterbuch radikal ablehnen. Solche Reaktionen sind verständlich. Aber bevor man urteilt, lohnt es sich, die Erzählungen aufmerksam zu lesen und zu versuchen, sie auf dem Hintergrund ihrer Entstehung zu verstehen. Dieser Herangehensweise weiss sich der Verfasser des Buchs verpflichtet, dem das Richterbuch aufgrund einer jahrzehntelangen Beschäftigung ans Herz gewachsen ist. Lion Feuchtwanger schreibt in seinem Nachwort zu seinem Roman «Jefta und seine Tochter» (1957) Folgendes: «Doch enthält es [sc. das Richterbuch] Stücke, die zu den schönsten und stärksten im Alten Testament gehören: das grossartige Kriegslied der Debora, die volkstümlichen Geschichten von Gideon, dem «Schläger», dem «Draufgänger»,

die Geschichten von dem starken Simson und den Philistern und vor allem auch die Geschichten um Jefta.» (Feuchtwanger, 260) Es ist der Wunsch des Verfassers, dass der Leser, die Leserin diese wertschätzende Einschätzung des Richterbuchs nachvollziehen kann und selbst Gewinn aus der Lektüre zieht.

2. Name und Einordnung im Alten Testament

Das Buch der Richter trägt seinen Namen nach seinen Haupthelden. Diese werden als «Richter» (hebr. *šōfətîm*; griech. *κριταί*; lat. *iudices*) bezeichnet. Diesen Titel darf man nicht im modernen Sinn als «Rechtsprecher» verstehen. Mit «Richtern» sind vielmehr «Retter» gemeint, die den jeweiligen Stamm gegen Feinde von aussen verteidigten. So heisst es, dass Gott bei einem Angriff der Feinde *Richter* erstehen liess, die das Volk Gottes aus der Hand der Räuber *retteten* (Ri 2,16). Das im hebräischen Urtext verwendete Verb *špt* bedeutet «herrschen» und «richten», womit in erster Linie der administrative und der politische Bereich gemeint sind. Gott ist es nicht gleichgültig, wenn sein Volk – zum Teil sogar durch eigene Verfehlung – unter Angriffen der Feinde leidet. Gott beruft Richter und schafft so Abhilfe.

Das Richterbuch steht im Alten Testament zwischen Josua und Samuel und zählt zu den Vorderen Propheten. Damit sind die Bücher Josua bis Könige gemeint, die aufgrund des Auftretens von Propheten und Prophetinnen wie etwa Debora (Ri 4,4), Elija (1Kön 17) und Elischa (2Kön 4) zu diesem Block innerhalb der biblischen Bücher gezählt werden. Die hier genannten Propheten unterscheiden sich von den klassischen Propheten wie Jesaja bis Maleachi dadurch, dass ihnen kein eigenes Buch gewidmet

ist. Die Bücher Josua bis Könige werden nämlich zugleich als Geschichtsbücher bezeichnet. In ihnen wird der Weg Israels von der Landnahme des versprochenen Landes bis zum Untergang des Südrreichs und Jerusalems erzählt.

Das Buch Josua, das dem Richterbuch vorausgeht, beschreibt die Eroberung des Westjordanlands durch das Volk Israel (Jos 1,1–12,24), die Verteilung des Kulturlandbesitzes (Jos 13,1–19,51) und gibt abschliessend Anweisungen für das Leben des Gottesvolkes im Kulturland (Jos 20,1–24,33). Es vollzieht somit einen Dreischritt von der Gabe und Vergabe des Landes hin zu seiner Bewohnung und röhmt die Erfüllung der Verheissungen, die Gott in den fünf Büchern Mose seinem Volk gegeben hat. Die Gabe des Landes wird als Bekenntnis des HERRN zu seinem Volk Israel verstanden. Der Plan Gottes mit seinem Volk ist an sein Ziel gekommen. Das Buch Josua warnt jedoch auch vor einem leichtfertigen Umgang des Volkes mit seinem Gott. So wie seine Verheissungen wird der HERR auch seine Drohungen im Fall des Ungehorsams in Erfüllung gehen lassen (Jos 23,11–13).

Die beiden Bücher Samuel entfalten den Weg Israels aus den vorstaatlichen Lebensverhältnissen in das institutionelle Königstum unter David. Sie zeigen eindrücklich, dass Gott die unterschiedlichsten Menschen trotz ihres Versagens zu seinen Werkzeugen machen kann. Die Frage nach der Schuld des Menschen bei seinem Tun steht im Vordergrund der Erzählungen.